

Bericht Ressort Jugend, Familie, Bildung

Helma Janssen

Für die Arbeit in unserem Ressort erhalten unser Bundesstellenleiter Siegfried Dombrowsky und ich immer viel Zuspruch und Anerkennung. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Über die Arbeit der Bundesstelle berichtet Siegfried Dombrowsky in einem gesonderten Bericht, daher werde ich nur kurz auf einiges eingehen.

Bildung:

Um die Briefmarke zu den Kindern und Jugendlichen zu bringen, sind wir in den Bildungsbereich gegangen, da dort die Kinder und Jugendliche zu finden sind. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Bildungsträger Briefmarke vor allem den Lehrern an den Schulen näher zu bringen. Mit unseren Arbeitsheften, die sich nach den Schulplänen richten und methodisch und didaktisch so aufbereitet sind, dass sie von Lehrern im Unterricht benutzt werden können, wenden wir uns gezielt an die Lehrer. Die Suche nach Themen, Autoren und den passenden Briefmarken ist nicht immer einfach, aber Siegfried Dombrowsky meistert diese Aufgabe immer wieder, so dass wir in der Lage sind, jedes Jahr ein Arbeitsheft herauszugeben. In 2017 sind wir sogar in der glücklichen Lage, zwei Arbeitshefte herauszugeben. Passend zum Reformationsjubiläum haben wir ein Arbeitsheft zum Thema Martin Luther herausgebracht. Und die Motivgruppe Musik hat uns ein Heft zum Thema „Musikinstrumente“ finanziert. Damit bringt sie nicht nur die Briefmarke im Allgemeinen sondern auch ihr philatelistisches Thema den Schülerinnen und Schülern näher. Die Arbeitshefte werden nicht nur von Lehrern genutzt, sondern auch Leiter von Schul-AG's und Jugendgruppenleiter nutzen sie gerne.

Nach der Fertigstellung der Hefte liegt es bei mir, die pressemäßige Vermarktung vorzunehmen sowie die Hefte auf zwei Bildungsservern von Kultusministerien einzustellen. Gerne hätte ich auch mehr als ein Heft digital aufbereiten und für den Unterricht am Computer und Whiteboards herstellen lassen. Damit hätten wir die Chance, den Schülern durch interaktives Lernen auf eine interessante und spannende Art mit Briefmarken in Kontakt zu bringen. Aber das ist sehr kostenintensiv und daher zurzeit nicht machbar.

Jugend:

Laut Satzung des BDPh gehört die Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, insbesondere durch Unterstützung des Jugendverbandes DPhJ, zu unseren Aufgaben. Daher ist der Fokus meines Ressorts immer darauf ausgerichtet, die DPhJ in ihrer Jugendarbeit zu unterstützen und interessierte Kinder auf die DPhJ aufmerksam zu machen und sie für die DPhJ zu begeistern.

Diese Unterstützung ist mir sehr wichtig, da die Jugendarbeit nur von den Landesringen und Jugendgruppen vor Ort geleistet werden kann.

Es ist mir ebenfalls wichtig, immer wieder in Gesprächen und bei Verlautbarungen zur Jugendarbeit die DPhJ einzubeziehen und auf ihre Arbeit hinzuweisen. Außerdem kann die DPhJ selbst für ihre Arbeit in unserer Zeitschrift philatelie werben und somit an die Vereine herantreten. Auch durch die Bewerbung ihrer Zeitschrift Junge Sammler und Berichte über ihre Aktivitäten in der philatelie, auf unserer Homepage, auf Facebook und Twitter wird immer wieder auf die DPhJ aufmerksam gemacht.

In meinem Ressort erhalte ich vielfach Fragen von Vereinen sowie Sammlerinnen und Sammler im Hinblick auf Möglichkeiten, in der Jugendarbeit aktiv zu werden. Hier berate ich natürlich gerne, verweise aber auch immer auf die DPhJ. Zu meinen Aufgaben zählt auch die Unterstützung der Vereine, Jugendgruppen und Schul-AG's mit Material. Ich erhalte von vielen Sammlerinnen und Sammlern Spenden, die ich sichte, sortiere und für manche Gruppen und Schul-AG's speziell aufbereite.

Eine private Spende von 10.000 Euro für die Jugendarbeit machte es möglich, eine neue Aktion zur Unterstützung von Jugendgruppen und Schul-AG's mit Pinzetten, Lupen, Alben und Katalogen durchzuführen. Unterstützung mit Alben und Katalogen erhielt ich vom Auktionshaus Gärtner und dem Schwaneberger Verlag. Gerade für die Schul-AG's ist es oft schwierig, das notwendige Zubehör für ihre Arbeit zu bekommen, denn die Schulen zahlen das meistens nicht.

Ich werde oft von Vereinen, die auf Veranstaltungen Werbung für Jugendarbeit machen wollen, nach Werbebroschüren gefragt. Daher freue ich mich, dass es nun möglich ist, in einer weiteren Aktion mit dem Schwaneberger Verlag eine solche Broschüre als Werbemittel für Kinder und Jugendliche herauszubringen.

Seit einigen Jahren gibt es den Förderpreis „Bildung und Briefmarke“, der von der Stiftung Deutsche Jugendmarke und dem BDPH geschaffen wurde. Mit diesem Preis setzen sich die Stiftung und der BDPH gemeinsam dafür ein, die Briefmarke als Träger von Bildungsinhalten zu fördern. Dieser Preis wird meistens auf der Briefmarkenmesse in Essen vergeben. Für die Übergabe des Preises stellt uns die Deutsche Post ihren Stand zu Verfügung und unterstützt uns bei der Vergabe des Preises. Hier gibt es eine mittlerweile eine sehr gute und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Deutsche Jugendmarke, der Deutschen Post und dem BDPH.

In diesem Jahr wurde noch ein Sonderpreis für die Erarbeitung eines Exponates zum Thema Martin Luther vergeben. Für mich als Mitglied der Jury ist es immer wieder spannend, wenn man bei der Preisvergabe die Vertreter der Gruppen kennen lernt und die Freude über die Anerkennung ihrer Arbeit miterleben darf.

Vom 12. bis 15.10.2017 findet in der Universität Erfurt eine Tagung mit dem Thema „Gezähnte Geschichte - die Briefmarke als historische Quelle“ statt. Der Bedeutung dieses unscheinbaren und millionenfach verfügbaren Alltagsgegenstandes als historische Quelle widmet sich diese Tagung. Sie begreift die Briefmarke als eigenständige Quellengattung, die Auskunft über die visuelle Kommunikation, die jeweiligen Bild- und Symbolwelten und die kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Eigenheiten eines konkreten Zeitraums bzw. die Veränderungen dieser Spezifika über eine gewisse Zeitspanne zu geben in der Lage ist. Als die Bitte um Unterstützung an mich herangetragen wurde, war ich sofort begeistert. Ob dieser neue Ansatz, über eine Universität vielleicht auch jüngere Menschen zu erreichen, die sich mit der Briefmarke auseinandersetzen, erfolgreich sein wird, wird man sehen. Die Universität Erfurt und der BDPH sind hier eine Kooperation eingegangen. Ich freue mich ganz besonderes, dass es gelungen ist, mit Dietrich Ecklebe einen Sammler und profunden Kenner der Materie als Referenten zu vermitteln.

Familie:

In diesem Bereich geht es mir hauptsächlich darum, die Aufmerksamkeit der Vereine auf die nicht organisierten Sammlerinnen zu lenken. Vor allem vor dem Hintergrund, dass es den Vereinen an neuen Mitgliedern fehlt. Die Bevölkerung der Bundesrepublik besteht fast hälftig aus Männern und Frauen. Im BDPH sind 95 % Männer und nur 5 % Frauen. Dabei gibt es genug Sammlerinnen, nur nicht in der organisierten Philatelie. Wenn also neue Mitglieder gesucht werden, dann sollte bei dieser Zielgruppe angesetzt werden. Viele Sammlerinnen sind beruflich integriert und die Kinder sind aus dem Haus. Diese Frauen gilt es von den Vorzügen des Sammelns in der Gemeinschaft zu überzeugen.

In Veröffentlichungen habe ich versucht, dieses Thema den Vereinen näher zu bringen. Dabei bin ich auch immer auf vereinzelte positive Resonanz gestoßen, aber meistens nur bei den Vereinen, die das schon längst erkannt und aktive Sammlerinnen im Verein oder sogar in ihren Vorständen haben.

Bei zwei Mitgliedsverbänden hatte ich die Möglichkeit, einen Vortrag zu diesem Thema zu halten, was ich gerne gemacht habe.

Seit einigen Jahren betreibe ich in Kooperation mit dem Verein „Frau und Philatelie“ auf der Messe Essen ein Café „Frauen auf Zack(e)“. Hier treffen sich überwiegend Sammlerinnen (auch nicht organisierte), um sich untereinander über das schöne Hobby Briefmarkensammeln auszutauschen und sich gegenseitig zu beraten. Dadurch gelingt es immer wieder, Sammlerinnen in die organisierte Philatelie zu holen. Natürlich treten auch hier die Sammlerinnen nicht in Scharen ein, aber jede Sammlerin, die sich organisiert, ist gut für die Gemeinschaft. Und so nebenbei geben wir auch den Frauen von Sammlern die Möglichkeit auf eine Tasse Kaffee, aber das sind nicht die hauptsächlich Besucherinnen unseres Cafés. Bei vielen Sammlerinnen ist dieser Treffpunkt bereits ein fester Bestandteil des Besuchsprogramms auf der Messe. Nachdem das erreicht werden konnte, muss nun das Konzept weiter ausgebaut werden. Es gilt auch, den Vereinen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Zielgruppe „Sammlerinnen“ für die Vereine gewonnen werden können.

Medien:

Ich nenne diesen Punkt bewusst nicht mehr „Neue Medien“, denn neu sind diese Medien nun wirklich nicht mehr. Ich weiß, dass so mancher damit nicht viel anfangen kann. Trotzdem kann und darf man sich dieser Entwicklung nicht verschließen.

Der BDPH ist seit einigen Jahren auf Facebook und Twitter vertreten. Beide Accounts werden von mir betreut.

Facebook:

Der BDPH-Account hat mittlerweile Stammleser in ganz Deutschland, in den europäischen Nachbarländern und darüber hinaus. Wir finden mit den sogenannten Likes weltweit Beachtung. Ich stelle täglich neue Berichte aus der Welt der Philatelie und den BDPH ein und neue Zielgruppen und Menschen werden angesprochen. Diese Berichte werden mir zum Teil zugesandt, zum Teil suche ich sie mir aus dem Internet. Diese Recherche ist durchaus zeitaufwändiger und wird von mir als ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes durchgeführt. Dieser Zeitaufwand kann auch von den wenigen hauptamtlichen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle nicht

betrieben werden. Die Mitarbeiter haben sicher anderes zu tun. Ich veröffentliche auch gerne die Aktivitäten von den Vereinen des BDPH. Denn hier steht den Vereinen eine zentrale Plattform mit bestehenden Nutzerquoten für Ihre Vereinswerbung zur Verfügung. Leider wird diese Möglichkeit noch viel zu wenig von den Vereinen genutzt.

Twitter:

Die auf Facebook veröffentlichten Berichte werden ebenfalls täglich von mir in Kurzform auf Twitter eingestellt. Mit diesem Medium werden weitere und in der Regel völlig andere Nutzer über unser Hobby, unseren Verband und auch über Veranstaltungen von Vereinen informiert.

Homepage:

Außerdem betreue ich als Administratorin das Forum auf unserer Homepage mit. Aber dank der anderen Administratoren hält sich für mich die Arbeit hier in Grenzen. Gemeinsam haben wir die Forenregeln überarbeitet und neu gestaltet.

Natürlich kommen auch noch andere Tätigkeiten hinzu, die im Laufe des Jahres anfallen und im Vorstand aufgeteilt werden. So habe ich unter anderem auf den Messen in Sindelfingen und dieses Jahr auch auf der Messe in Essen die Standbetreuung am Stand des BDPH mit wahrgenommen. So haben die Sammlerinnen und Sammler die Möglichkeit, mit einem Vorstandsmitglied persönlich ins Gespräch zu kommen und Ideen, Fragen und Kritik direkt los zu werden. Viele wollen sich auch gerne mit mir über die Möglichkeiten in der Jugendarbeit austauschen.

Aber auch Gesprächstermine mit den direkten Geschäftspartnern des BDPH wie dem Philapress Verlag oder der Messeagentur Billion gehören dazu. Ferner habe ich u.a. in Vertretung des Präsidenten an einer Sitzung des Kunstbeirates teilgenommen und verschiedene Landesverbände sowie unseren Partnerverband APHV besucht.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen ehrenamtlich Aktiven, die im Hintergrund agieren und Unterstützung leisten, ganz herzlich bedanken. Außerdem danke ich den Händlern und Auktionatoren, den Sammlerinnen und Sammlern, den Partnerverbänden, der Post, der Presse und der Motivgruppe Musik für die finanzielle und ideelle Unterstützung und die gute Begleitung meiner Arbeit.

Ein ganz besonderer Dank geht an meine Kollegen im Vorstand für das gute und freundschaftliche Miteinander und dem Verwaltungsrat, dem Vorstand der DPhJ und der Bundesgeschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit.

Und last but not least wieder ein dickes Dankeschön an Siegfried Dombrowsky für seine vielfältigen Aktivitäten, seine stete Einsatzbereitschaft und das gute Miteinander.

Helma Janssen
Juli 2017